

## Guten Tach

### Höxter

Wilhelm war so stolz auf sein selbstgemachtes Apfelmus aus selbst aufgesammelten Äpfeln. So stolz, dass er es gleich nach dem Kochen einer Bekannten zum Probieren mitbrachte. „Eigentlich mag ich es lieber, wenn es so richtig fein ist“, lautet ihre ernüchternde Reaktion unter Verweis auf einige gesunde Fruchtstückchen in der gold-gelben Masse.

So schnell wollte sich Wilhelm nicht geschlagen geben:

Da er die Menge bei aller Liebe nicht allein verdrücken konnte, brachte er das Mus gestern in die Redaktion. „Hier, Nachtisch für alle“, ruft er enthusiastisch in die Morgenrunde. Die Resonanz hielt sich in Grenzen – der große Topf steht nach wie vor ziemlich voll in der Redaktion.

Falls jemand Hunger aufleckeres selbst gemachtes Apfelmus hat, kann er sich gern melden, beim Hersteller **Wilhelm**

## Jacob Pins und die japanische Kunst

■ **Höxter** (nw). Die Geschichte des Adelshofes Heisterman von Ziehlberg, die Geschichte der höxterschen jüdischen Familien und vor allem die Lebensgeschichte von Jacob Pins und sein künstlerisches Schaffen stehen im Mittelpunkt der monatlichen Führung durch das Forum Jacob Pins am Samstag, 1. Oktober. Gleichzeitig haben die Besucher erste Gelegenheit, die aktuelle Ausstellung „Jacob Pins und die japanische Kunst“ zu betrachten. Treffpunkt ist um 11 Uhr im Foyer des Forums Jacob Pins, Westerbachstraße 35/37. Der Eintrittspreis beträgt 3,50 Euro.

## Bayerischer Dreikampf in Bruchhausen

■ **Bruchhausen** (nw). Die Löschgruppe Bruchhausen feiert am Samstag, 8. Oktober, ab 19 Uhr ihr Oktoberfest auf der alten Deele im Feuerwehrgerechtheus. Alle Mitbürger Bruchhausens und aus den umliegenden Ortschaften sind eingeladen. Es besteht die Möglichkeit, am Bayerischen Dreikampf teilzunehmen und Preis zu gewinnen. Essensvorbestellungen sind im Gasthaus Quellenhof möglich.

## Blutspendetermin in Godelheim

■ **Godelheim** (nw). Das Rote Kreuz benötigt dringend Blutkonserven. In Godelheim ist der nächste Blutspendetermin am Mittwoch, 5. Oktober, in der Zeit von 16.30 bis 19.30 Uhr. Gespundet werden kann im Pfarrheim, Zur Helle 9.

## Sänger auf Wanderschaft

■ **Ottbergen** (nw). Der Vorstand des Männergesangsvereins Eintracht von 1886 Ottbergen lädt am Samstag, 8. Oktober, zu einer Wanderung ein. Es sind alle aktiven und fördernden Mitglieder nebst Partnern eingeladen. Treffen ist um 14.30 Uhr an der Nethenbrücke in Ottbergen. Eine Kaffeepause ist auf der Hälfte der Wanderstrecke eingeplant. Abschluss wird ein gemütliches Beisammensein in der Gaststätte „Silberteich“ in Bruchhausen sein. Um besser planen zu können, ist eine Anmeldung bis heute, Donnerstag, beim Vorsitzenden Herbert Höke erforderlich.

## GEWINN-AKTION

### Dinosaurier-Ausstellung

■ **Höxter**. Interessierte können sich in die Welt der Dinosaurier entführen lassen. 50 Dinosaurier-Nachbildungen (teilweise in Lebensgröße) können vom 7. bis 9. Oktober täglich von 11 bis 18 auf dem Floßplatz in Höxter besichtigt werden. Für diese lehrreiche Dinosaurier-Ausstellung gewinnen die ersten fünf NW-Leser, die heute um 14 Uhr die unten angegebene Nummer anrufen, jeweils 2 Eintrittskarten. Die Eintrittskarten werden zugeschickt.

☎ (0 52 71) 68 03 50 ♦ 14 Uhr

## Kreisheimatpfleger begrüßt Kandidatur

„Junge Frauen tun der Ortsheimatpflege gut“

■ **Kreis Höxter/Bruchhausen** (bat). Kreisheimatpfleger Martin Koch (62) aus Brakel, der für die Ernennung der Ortsheimatpfleger zuständig ist, freut sich, dass im Kreis Höxter immer mehr junge Frauen, sich im Amt der Ortsheimatpflege engagieren. Der Ortsausschuss Bruchhausen hat jetzt, nachdem das Amt offiziell seit fast drei Jahren verwaist war, mit der 31-jährigen Verwaltungsbeamtin Ina Mischewski endlich eine Bewerberin präsentieren können.

„Junge Frauen tun der Ortsheimatpflege gut, sie bringen einen frischen Wind mit und gerade im Kreis Höxter haben wir einige junge und engagierte Ortsheimatpflegerinnen, die sogar noch jünger sind als Ina Mischewski“, klärt Koch auf.

Karin Föckel, seit über 20 Ortsheimatpflegerin in Vörden, war bei ihrem Amtsantritt gerade mal 22 Jahre alt und damit tatsächlich eine der jüngsten Amtsinhaberinnen der deutschen Ortsheimatpflege. Birte Brand, Ortsheimatpflegerin in Hagedorn, hat 2009 im Alter von 26 Jahren das Amt angetreten. „Es ist ein Vorurteil, dass Ortsheimatpfleger immer Män-

ner im Rentenalter sein müssen, für den Kreis Höxter stimmt das nicht. Von den rund 120 Ortsheimatpflegern in den Dörfern des Kreises Höxter ist die Hälfte jünger als 60 Jahre“, betont der Kreisheimatpfleger. „Wir brauchen beide, die jungen und kreativen Köpfe wie auch die älteren heimat erfahrenen Ortsheimatpfleger“, betont Koch.

### Entscheidend ist das Engagement

Es sei auch ein Trugschluss, dass ein Ortsheimatpfleger in seinem Dorf wohnen müsse. „Sicher ist es wünschenswert, aber entscheidend ist das Engagement und nicht der Wohnort“, sagt Koch und verweist auf das Beispiel Haarbrück. Der dortige langjährige Ortsheimatpfleger Hermann Hartmann wohnt in Warburg, aber ist mit seinem Heimatdorf Haarbrück immer noch so eng verbunden, sodass er dort sehr engagiert das Amt des Ortsheimatpflegers ausübt. Dass die Bruchhäuser Kandidatin Ina Mischewski in Ottbergen wohne, sei somit kein Hindernis für die Amtsernennung, betont Kreisheimatpfleger Koch.

# Eltern machen Kinder fit in Mathe

Grundschule am Nicolaitor setzt seit vier Jahren Mütter und Väter als Helfer im Unterricht ein

VON JULIA RADTKE

■ **Höxter**. In der vierten Klasse der Grundschule am Nicolaitor in Höxter scheint jeder der 26 Schüler sein eigenes Ding zu machen. Ein paar Kinder brüten über dem Mathebuch, ein paar machen Rechtschreibübungen, andere sind in Themen des Sachunterrichts vertieft. Und zwischendurch verschwinden immer wieder Schüler minutenlang aus dem Klassenraum. Aber das Ganze hat System: Im Nachbarraum sitzen nämlich drei Mütter und helfen beim Unterricht.

„Valeria, du bist dran“, ruft eine Schülerin. Die Neunjährige greift schnell nach ihrem Rechenpass und läuft in den Nebenraum. Dort wartet schon Nicole Meise auf sie. Die hat einen Stapel Karteikarten vor sich liegen, mit dem sie nun mit der Schülerin das Kopfrechnen übt. „Wie viel ist 810 durch neun?“, legt die Blitzrechen-Mutter gleich los. „Neunzig“, antwortet Valeria wie aus der Pistole geschossen. Die Kleinen sind richtig fit im Kopfrechnen. Das wird an der Grundschule am Nicolaitor auch regelmäßig geübt.

Einmal pro Woche kommen Eltern in alle zehn Klassen der Höxteraner Grundschule und üben mit den Kindern das Blitzrechnen (schnelles Kopfrechnen). Die Kinder haben einen Rechenpass, in dem die verschiedenen Blitzrechenübungen aufgelistet sind.

### Schüler entscheiden selbst, was sie üben wollen

Die Schüler entscheiden selbst, welche Kategorie sie gerade mit der Rechenmama oder dem Rechenpapa üben wollen. Haben die Kleinen die Aufgaben richtig drauf, legen sie eine Prüfung ab. Bei Valerie klappt das schon prima mit dem Kopfrechnen. Am Ende unterschreibt Nicole Meise, dass die Neunjährige problemlos Multiplizieren und Dividieren kann. Die Schülerin flitzt zurück in den Klassenraum und ruft einen Mitschüler auf, der rüber zur Blitzrechenmutter kommen soll.

Was soll das ganze? Konrektor Ingo Kortmann erklärt: „Bei 26 Schülern in der Klasse hat die Lehrerin weniger Zeit für das einzelne Kind.“ Die Einbeziehung der Eltern habe zwei Vorteile. Zum einen werden Schule und Unterricht so für die Elternschaft geöffnet. Die Mütter und Väter sehen, wie der Unterricht abläuft und was die Kinder lernen. „Das schafft Transparenz und Klarheit“, sagt Ingo Kortmann. Ein weiterer Vorteil sei, dass den Kindern so mehr individuelle Förderung zugutekommt

Die Schüler üben mit den El-



**Mehr Zeit für die einzelnen Schüler:** Valeria (l.) und Senada (r.) beschäftigen sich im Mathe-Unterricht selbstständig mit geometrischen Körpern. Während die Recheneltern im Nachbarraum sitzen, hat Lehrerin Claudia Hostmann Zeit, an jedem Tisch zu helfen. FOTOS: J. RADTKE

tern in eins-zu-eins-Lernsituationen. Und die Mütter und Väter stehen in engem Austausch mit der Lehrerin. Claudia Hostmann, Klassenlehrerin der 4b erfährt auf diesem Weg sofort, wo die Förderbedürfnisse ihrer Schüler liegen.

Zwei bis drei Kinder sind jeweils mit einer Rechenmutter beschäftigt, der Rest der Schüler arbeitet selbstständig am Lern-Portfolio. Der Unterricht an der Nicolai-Grundschule ist nicht nur nach Fächern gegliedert, sondern auch nach Themen und Inhalten. „Es geht eher um klar definierte Kompetenzen wie etwa das Lesen“, erklärt Ingo Kortmann. „Und das kann im thematischen Kontext des Sachunterrichts, aber auch durch Mathe und Deutsch trainiert werden“, fügt der Konrektor hinzu.

Während die Kinder selbstständig an ihrem Portfolio arbeiten, geht Lehrerin Claudia Hostmann von Tisch zu Tisch und hilft, wo es nötig ist. „Für mich ist das eine riesige Erleichterung“, sagt sie. „Manche Schüler sind viel weiter als andere. In den eins-zu-eins-Lernsituationen kann viel besser auf die unterschiedlichen Leistungsstände der Kinder eingegangen werden“, so Claudia Hostmann.

Und den Eltern macht das ganze auch Spaß. „Wir sehen, wie es in der Schule läuft“, sagt Sladona Staletovic. „Und wir unterstützen die Lehrerin – eine gute Kombination.“ Bevor die Eltern zum Einsatz kommen, er-



**Fit in Mathe:** Mutter Laila Karaca übt mit Naemi (9) das Kopfrechnen. Die Aufgaben sind auf Karten gedruckt, auf der Rückseite stehen die Lösungen.

halten sie eine Einweisung und Beratung durch die Schule. Ganz wichtig ist auch: Sie müssen sich zur Verschwiegenheit erklären. Wenn das Blitzrechnen so gut klappt, warum kommen die Eltern nicht öfter zum Einsatz? Ingo Kortmann sagt: „Beim Rechnen gibt es einen klar abgegrenzten Bereich. Es gibt zu jeder Frage eine Lösung.“ Die Eltern sollten auch keinesfalls die Lehrer ersetzen. „Es kann nur eine punktuelle Stütze sein, daraus darf kein System entstehen. Aber das ganze ist ein kreativer und unbürokratischer Ansatz, guten Unterricht noch weiter zu verbessern.“

## Unterricht neu gestaltet

■ In den letzten fünf Jahren wurde der Matheunterricht der Schule am Nicolaitor evaluiert und danach komplett umgestellt. Mit Prof. Dr. Gerhard Müller konnte einer der beiden Schöpfer des mittlerweile auch für die Lehrpläne Grundschule NRW maßgeblichen mathe2000-Konzeptes gewonnen werden. Gemeinsam mit den Lehrern schaffte er tragfähige Unterrichtsmodelle an der Höxteraner Grundschule. Seitdem ist das Mathema-

tik lernen durchgängig auf Verständnis angelegt und folgt einer klaren Orientierung: Mathe wird als Wissenschaft schöner Muster und Strukturen aufgefasst, die sich auf spielerischen Wegen mit Kopf, Herz und Hand erschließen lassen. Das begünstigt Kinder mit schwierigen Lernvoraussetzungen, gleichzeitig bietet es leistungstarken Schülern die Chance, Muster und Strukturen vertiefend zu erforschen. (jura)

## Die großen Themen der modernen Medizin

Am 12. Oktober beginnen die 8. Corveyer Gesundheitsgespräche

■ **Höxter** (bat). An einem Ort über medizinische Themen sprechen, der nicht mit Medizin zu tun hat. Da kann man sich freier fühlen und es diskutiert sich auch leichter. Das ist die Idee der Corveyer Gesundheitsgespräche, die jetzt ihre achte Auflage erfahren.

„Man kann wirklich sagen, das Konzept hat sich bewährt, wir haben oft 100 Besucher bei den Vorträgen und hinterher gibt es immer eine sehr lebendige Diskussion“, sagt Initiator Dr. Eckhard Sorges, Kardiologe und Chef der Inneren im Höxteraner St.-Ansgar-Krankenhaus.

„Aber wir würden uns freuen, wenn noch mehr gesunde Menschen kämen. Wer betroffen ist, hat natürlich ein Bewusstsein für die Thematik, aber es geht uns insbesondere auch um den Präventionsgedanken, denn gerade bei Männern machen wir immer wieder die Erfahrung,



„Signale ernst nehmen“: AOK-Regionaldirektor Frank Simolka und die Chefarzte Dr. Wolfgang Avenhaus und Dr. Eckhard Sorges (v.l.). FOTO: BURKHARD BATTTRAN

dass sie zu spät zum Arzt gehen, weil sie die Signale nicht ernst genommen haben“, ergänzt Dr. Wolfgang Avenhaus, Gastroenterologe und Ärztlicher Direktor des St.-Ansgar-Krankenhaus-

ses. Von Oktober bis März wird es wieder an jedem zweiten Mittwoch im Monat bei freiem Eintritt im historischen Ambiente von Schloss Corvey allgemeiner verständliche Fachvorträge zu

breit gefächerten Themenbereichen geben.

Den Auftakt gestaltet am Mittwoch, 12. Oktober, Dr. Uwe Heckmann, Neurologie-Chef- arzt am St.-Ansgar, zum Thema Parkinson. Beginn ist um 17 Uhr im Vortragsraum von Schloss Corvey. Im weiteren Verlauf der 8. Corveyer Gesundheitsgespräche wird es um die Themen Prostatakrebs, Dickdarmkrebs, Gallensteine, Strahlentherapie versus Chemotherapie sowie Herzinfarkt gehen.

„Es sind die großen Themen der modernen Medizin, die wir ansprechen wollen. Beispielsweise ist das Prostatakarzinom die dritthäufigste krebserkrankende Todesursache bei Männern“, betont Dr. Sorges.

Unterstützt werde die Corveyer Gesundheitsgespräche vom Kulturkreis Höxter-Corvey und der AOK Paderborn-Höxter.

## Corvey auf dem Weg zum Weltkulturerbe

■ **Höxter** (nw). In Kooperation mit dem Kulturkreis Höxter-Corvey bietet die VHS Höxter-Marienburg eine Informationsveranstaltung zu einem für die Region bedeutendem Thema am Freitag, 14. Oktober, ab 15 Uhr an. Corvey ist auf dem Weg, sich als Welterbe der UNESCO anerkennen zu lassen. Mit dem karolingischen Westwerk und der Civitas/Stadtwüstung verfügt es über einzigartige Schätze, die die historische Wichtigkeit und kulturelle Bedeutung des einstigen Klosters und jetzigen Schlosses belegen. Ein Weltkulturerbe hätte große Auswirkungen auf den Tourismus und die Wirtschaftsfähigkeit der Region. In dieser Veranstaltung informiert Dr. Claudia Konrad (Geschäftsführerin Kulturkreis) führt durch das Schloss. Anmeldeschluss ist der 7. Oktober. Anmeldung bei der VHS, Tel. (0 52 71) 9 63 43 00 oder [www.vhs-hoexter.de](http://www.vhs-hoexter.de)